

Kampagne zur Tarifrunde

Jetzt »Aktiv für Tarif«

Mit der Kampagne »Aktiv für Tarif« wird die IG Metall in Baden-Württemberg die Tarifrunde 2006 offensiv gestalten.

Mit drei Schwerpunkten soll in den nächsten Monaten eine erfolgreiche Interessenvertretung der IG Metall durchgesetzt werden. In einem ersten Schritt wird die Konfliktfähigkeit in den Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie verbessert. Dazu gehören unter anderem Schulungsmaßnahmen und eine gezielte örtliche und betriebliche Öffentlichkeitsarbeit.

Im nächsten Schritt kommen die Unternehmen auf den Prüfstand. Mit diesem Baustein sollen in den Betrieben in Baden-Württemberg die Arbeits- und

Leistungsbedingungen untersucht und verbessert werden.

Mit einer weiteren Aktion soll unter dem Motto »Gutes Entgelt für gute Arbeit« untersucht werden, ob die Profite von heute wirklich die Arbeitsplätze von morgen sind.

Zu allen Prüfsteinen wird es Broschüren, Fragebögen und Aktionsvorschläge geben.

»Unsere Position ist klar. Wir wollen eine faire Beteiligung der Beschäftigten an der gestiegenen gesamtwirtschaftlichen Produktivität durch höhere Entgelte. Um dies zu erreichen, brauchen wir eine gute Vorbereitung auf die Tarifrunde«, sagt der IG Metall Bezirksleiter von Baden-Württemberg Jörg Hofmann. ◀



Martin Storz

230 Metallerinnen und Metaller diskutierten auf der diesjährigen Schwerbehinderten-Konferenz in Leinfelden-Echterdingen über »Alternde Belegschaften – Prävention und Integration – Eine Herausforderung für Schwerbehindertenvertretungen und Betriebsräte«. (Foto oben) Mit dabei war IG Metall-Betriebsratsleiter Jörg Hofmann, der in seinem Referat auf die Schwerbehindertenpolitik der IG Metall in Baden-Württemberg einging. Jens-Jean Berger, IG Metall-Vorstand Frankfurt, skizzierte die Vorbereitungen zur Neuwahl der Schwerbehindertenvertretungen 2006

IG Metall diskutiert mit Ministerpräsident Oettinger

Politik soll sich mehr einmischen

Trotz einer Steigerung des Umsatzes um neun Prozent haben die Maschinenbauer im Landkreis Esslingen seit 1995 ein Viertel der Produktionsarbeitsplätze und ein Drittel der Lehrstellen gestrichen. Eine alarmierende Entwicklung, über die die IG Metall kürzlich mit dem Ministerpräsidenten des Landes diskutierte.

Günther Oettinger fühlt sich bisher eher unter Managern zu Hause als unter Betriebsräten. Doch wenige Tage nach einer Zusammenkunft mit Nachdaimler-Chef Jürgen Schrempp und anderen Größen der Wirtschaft wagte sich der Ministerpräsident in die Arbeitswelt. Die IG Metall Esslingen hatte ihn zu einer industriepolitischen Konferenz in die Kantine des Elektrowerkzeugherstellers Metabo nach Nürtingen geladen. Bevollmächtigter Sieghard Bender führte Oettinger vorab durch die Lehrwerkstatt. »Der Umfang und die Qualität der Ausbildung ent-

scheidet mit über unsere Zukunft«, sagte der Metaller.

Noch deutlicher wurde die Industriemechanikerin Nicole Wardenga (23). Vor den 250 Betriebsräten warf die Jugendvertreterin der Firma Heller der Politik vor, der Ausbildungspakt

Betriebsräte besuchen Schulen

»Kommen sie in die Schulen und erzählen sie den Jugendlichen, was sie in der Arbeitswelt erwartet.« Dazu rief Ministerpräsident Oettinger Betriebsräte bei einer IG Metall-Konferenz in Nürtingen auf (siehe nebenstehender Bericht). Viele Betriebsräte haben sich anschließend spontan dazu bereit erklärt. Die IG Metall hat sich mittlerweile ans Schulumt und einzelne Schulen gewandt, um Besuchstermine zu vereinbaren.

sei gescheitert und zeichnete ein düsteres Zukunftsbild für die Metall- und Elektroindustrie im Kreis. Mit knapp 300 Lehrlern könnten die Stellen der Arbeiter, die zwischen 2010 und 2015 in Rente gehen, nur zu einem Drittel ersetzt werden.

Während Ministerpräsident Oettinger »flexible Mehrarbeit« forderte und das »tolle Bankensystem in Baden-Württemberg« lobte, schilderten Betriebsräte ihren Alltag. Beispiel Hirschmann: Missmanagement und Fehlspekulationen führten dazu, dass das Unternehmen zum Spielball von Finanzjongleuren



Budgim Esslinger Zeitung

Sieghard Bender (links) warnt Günther Oettinger vor dem unseligen Wirken von Fondsgesellschaften

wurde. Betriebsrat Hans-Peter Haug und Sieghard Bender forderten Günther Oettinger deshalb auf, sich einzumischen bevor ein Unternehmen an Fondsgesellschaften verscherbelt wird. Metaller Bender: »Alle loben den Einstieg von Porsche bei VW, warum soll so etwas nicht auch bei mittelständischen Firmen klappen?« ◀



Das zerstörte Daimler-Benz-Gelände in Gaggenau am Ende des Krieges

Bundesweit einmaliges Gewerkschaftsprojekt

Multimediale Zeitreise

Eine regionale Zeitreise durch die letzten 60 Jahre, die im Internet fortgeführt wird. Eine CD-Rom mit historischen Dokumenten und Interviews. Ein reichhaltig bebildertes Buch. All das bietet seit kurzem die IG Metall-Verwaltungsstelle Gaggenau. Ein bundesweit einmaliges Gewerkschaftsprojekt. Interaktiv, denn Zeitzeugen können ihre Erlebnisse selbst über das Internet austauschen.

»Aus einer Autofeder, einem Rohr und einer Spindel haben wir beim Benz nach dem Krieg Tabakschneidemaschinen gemacht«, berichtet der heute 79-jährige Hans Stoll. »Tabak war in den Zeiten der Not eine wichtige Währung«, sagt der gelernte Werkzeugmacher und langjährige IG Metall-Vertrauensmann.

Deshalb haben Stoll und viele andere im eigenen Garten Tabak angebaut, fermentiert, geschnitten und dann geraucht oder als Tauschmittel für Lebensmittel eingesetzt.

Kürzlich hat der Metalller seine Maschine vom Dachboden geholt, entstaubt, eingeölt und Roman Zitzelsberger überreicht. Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Gaggenau war begeistert. Doch das Buch »Arbeit – Eine Zeitreise von 1945 bis 2005« war bereits im Druck. Deshalb stellte Zitzelsberger Stolls Bericht unter www.zeitreise.igm.de ins Internet. »Das Gerät selbst wird eines Tages im geplanten Unimog-Museum in Gaggenau stehen«, verspricht Zitzelsberger. Es soll ein Technik- und Arbeitsmuseum werden.

Das Gaggenauer Geschichtsbuch hat 197 Seiten; die CD-Rom enthält Tabellen, Grafiken, Abbildungen von Originaldokumenten mit Abschriften, Zeitungsartikel und Audio-Interviews mit Zeitzeugen sowie Filmmaterial. Für die wissenschaftliche Erfor-

schung der Gewerkschaftsthemen war Dirk Erb verantwortlich, die Texte stammen von Ute Kretschmer-Risché, die Gestaltung übernahm die Agentur »exakt«. Das Buch ist im Buchhandel oder übers Internet unter Zeitreise.igm.de erhältlich. ◀

IG Metall-Frauenförderung

Projekt: »Fit für mehr«

Frauen, die sich beruflich weiter entwickeln wollen oder eine Leitungsfunktion anstreben, sich aber noch unsicher sind, ob sie für die Aufgabe geeignet sind, denen bietet das IG Metall-Projekt »Fit für mehr« genau das Richtige. In Workshops werden nützliche Hinweise und Ideen vermittelt und ein Netzwerk aufgebaut. Während der Laufzeit des Projekts sollen persönliche Men-

torinnen die Frauen begleiten. Zudem gibt es eine Reihe von Seminaren, die das notwendige Know-how für die neuen Aufgaben vermitteln sollen. Frauen, die 24 Monate in der IG Metall sind und aktiv als Funktionärin arbeiten, können sich über ihre zuständige Verwaltungsstelle für das Projekt bewerben. Die erste Informationsveranstaltung ist am 20. Januar 2006. ◀

T-Systems Erste Aktionen

Anfang November protestierten über 400 Beschäftigte der Sparte T-Systems in Frankfurt gegen den geplanten Abbau von 32 000 Stellen in den nächsten drei Jahren. Mit dabei waren auch T-Systems-Arbeitnehmer aus Leinfelden-Echterdingen. »Die Kolleginnen und Kollegen bei T-System arbeiten am Anschlag. Wer einen herausnimmt, der nimmt auch einen Kunden weg«, kritisiert Jürgen Stamm, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart den geplanten Kahlschlag beim ehemaligen Debis-Unternehmen.

Mannheim Demo für Arbeitsplätze

Am 15. Oktober demonstrierten über 1000 Beschäftigte für Arbeitsplätze und Bildung in Mannheim. Unter dem Motto »Menschen brauchen Zukunft in sozialer Gerechtigkeit« hatte der DGB und Einzelgewerkschaften zur

Kundgebung am Wasserturm aufgerufen. Mit dabei waren auch die Beschäftigten der Alstom Power AG. Sie kämpfen seit Frühjahr um 500 Arbeitsplätze vor allem im Kraftwerksbereich. Ende Oktober hat jetzt der Aufsichtsrat der Fortführung einer Arbeitsgruppe zugestimmt, in der unter Mitwirkung der IG Metall erste Alternativen zum Abbau der Arbeitsplätze entwickelt worden sind.

Neff Waldenbuch Teilerfolg

Mit Aktionen haben sich die Beschäftigten gegen den Verlust ihrer Arbeitsplätze gewehrt. Diese sollten nach dem Willen des Eigentümers, dem amerikanischen Danaher-Motion-Konzern, ins Ausland verlagert werden. Die IG Metall konnte eine Vereinbarung durchsetzen, nach der die Beschäftigten im nahegelegenen Danaher-Werk in Wolfslungen weiterarbeiten können. Gekündigt wird niemand.

50 Jahre IG Metall Ludwigsburg

»Unbequem aus Verantwortung«

»50 Jahre unbequem aus Verantwortung«. Unter diesem Motto feierte die IG Metall Ludwigsburg Anfang November ihren 50. Geburtstag.

Viele Selbstverständlichkeiten sind durch Arbeitnehmer hart erkämpft worden, betonte Bernhard Huber, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, in seiner Festrede bei der Jubiläumsveranstaltung der Ludwigsburger.

Im Ratskellersaal in der Barackstadt ging es den 200 Metal-lerinnen und Metaller darum, Erfolge zu feiern, etwa die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall oder den erfolgreichen Kampf gegen eine Preiserhöhung der Milchwerke im Jahre 1963. Ob es der aktive Einsatz der Ludwigsburger in den Achtzigern in der Friedensbewegung oder die regelmäßigen Arbeitszeitverkürzungen, die in fast jedem Jahr-



Zwei Jahre nach der Gründung der IG Metall Ludwigsburg wurde 1957 der Streik in Schleswig Holstein für die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall mit Demonstrationen aktiv unterstützt

zehnt durchgesetzt werden mussten, waren: Bei allem haben die Ludwigsburger Metal-lerinnen und Metaller aktiv mit Streiks und Demonstrationen mitgemischt.

Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern, versichert

der Erste Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle Konrad Ott: »Die Beschäftigten haben keine Besitzstände. Es sei denn, wir erkämpfen sie uns Tag für Tag aufs Neue. Deshalb sind und bleiben wir unbequem aus Verantwortung.«

IG Metall hilft gegen Schlamperei bei der Rentenversicherung

Metaller mit Hungerrente

Doppelt so viel Rente wie vorher erhält jetzt Salih Güney. Die IG Metall in Waiblingen hat eine Riesenschlamperei der Rentenversicherung aufgedeckt.

Salih Güney musste sein Auto und die Möbel verkaufen, konnte die Miete nicht mehr bezahlen und hatte bereits eine Räumungsklage. Der Grund: Die Landesversicherungsanstalt (LVA) hatte Salih Güney, der seit 36 Jahren in Deutschland lebt und immer gearbeitet hatte, nur die Hälfte der Rente bezahlt, die ihm zusteht. In der Not wandte sich Güney an Eberhard Kühner, seinen ehemaligen Betriebsrat. Der schaltete die IG Metall ein. Nach Recherchen stellte sich heraus, dass der Fehler bei der zuständigen LVA in Bayern lag, die einem namensgleichen Türken die Rente Güneys bewilligte.

»Eine Riesenschlamperei«, sagt Rechtsschutzsekretär Dieter Schmidt, »denn die Versicherungsnummer, das Alter, der Geburtsort und der Wohnort der beiden unterscheiden sich«.

Neben der doppelten Rente erhält Güney noch eine Nachzahlung von 5000 Euro. Seine Familie ist jetzt froh darüber, dass er die IG Metall mit dem Rentenbeginn nicht verlassen hat.

Iveco Ulm

Mehr Ausbildungsplätze

Der Ausbildungspakt mit den Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie ist gescheitert. Außer bei Iveco.

In dem Ulmer Unternehmen werden künftig statt 15 doppelt so viele gewerbliche Ausbildungsplätze geschaffen wie bisher. Außerdem stehen noch fünf Ausbildungsplätze zum Maschinenbauingenieur zur Verfügung. »Wir haben bei den Verhandlungen um einen Beschäftigungs-

sicherungsvertrag darauf bestanden, dass mehr Auszubildende eingestellt werden, weil wir mit 47 Jahren einen zu hohen Altersdurchschnitt haben«, berichtet Markus Görtler, freigestellter Betriebsrat bei Iveco. Der Betriebsrat setzte außerdem eine verbesserte Altersteilzeitregelung durch, und auch die Übernahme der Azubis, außer aus gravierenden persönlichen Gründen, wurde garantiert.

Bettwarenindustrie Spontaner Protest

Bereits nach der ersten Verhandlung in Düsseldorf sahen die Arbeitgeber der Bettwarenindustrie die Verhandlungen als beendet an und wollten keinen weiteren Verhandlungstermin vereinbaren. Auf spontanen Versammlungen protestierten unter anderem bei Badenia in Offenburg Metallerinnen und Metaller gegen das knallharte Verhalten ihrer Arbeitgeber. »In den Betrieben wird es weiter Unruhe geben, wenn die Arbeitgeber ihre sture Blockadehaltung nicht aufgeben«, sagt Monika Lersmacher von der IG Metall-Bezirksleitung Baden-Württemberg.

Recaro GmbH, Kirchheim Strafanzeige

Wegen Erpressung, Nötigung und Rechtsbeugung hat die IG Metall Esslingen Strafanzeige gegen die Geschäftsführung des Autositzproduzenten in Kirchheim gestellt. Die Recaro-Chefs hatten Beschäftigten, die nicht bereit waren, einen neuen schlechteren Arbeitsvertrag zu unterschreiben, offen damit gedroht, das Arbeitsverhältnis zu kündigen. Mitarbeiter, die dann keinen neuen Arbeitsvertrag unterschrieben haben, wurden beispielsweise auf andere Arbeitsplätze strafversetzt oder gar gekündigt. Nach der Strafanzeige wurden jetzt einige Zwangsversetzungen wieder zurückgenommen. »Bei Recaro trifft der Spruch zu, außen hui, innen pfui. Wir leben in einem Rechtsstaat und nicht im Feudalismus, das will der Geschäftsführer Kespohl nicht wahrhaben«, sagt Sieghard Bender, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Esslingen.

360 Jubilare wurden bei der Jubilarfeier der IG Metall Bruchsal geehrt

Ehrung für 80 Jahre Mitgliedschaft

»Wir wollen heute diejenigen ehren, die uns über Jahre die Treue gehalten und sich für unsere Ziele eingesetzt haben«, mit diesen Worten begrüßte Eberhard Schneider, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bruchsal, seine Gäste im Ehrenberg-saal des Bürgerzentrums.

»Gerade in immer schwieriger werdenden Zeiten ist es erforderlich, sich den Herausforderungen nicht überheblich, aber selbstbewusst zu stellen und das bisher Erreichte zu verteidigen und zu bewahren«, meinte er. Es gelte dem Arbeitsplatzabbau und der Produktionsverlagerung in Billigländer, die mit Steuervorteilen lockten, im Interesse der Arbeitnehmer in Deutschland entgegenzuwirken.

Für die Laudatio war Dr. Ulrich Lochmann gewonnen worden. »Jahre lang durfte ich als Industriepfarrer die Werkstät-



Erich Zellwanger und Ambros Weindel wurden für 60 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall von Eberhard Schneider (Mitte) geehrt

tigen begleiten und sie bei ihren gewerkschaftlichen Forderungen unterstützen,« sagte er.

Jahrzehnte lang einer Organisation die Treue zu halten, sei eine Leistung, die hohe Anerkennung verdiene. Durch ihre tägliche Arbeit im Betrieb hätten die Jubilare nicht nur zu unser aller Wohlstand beigetragen, sondern auch durch die gewerkschaftli-

che Arbeit für die Verbesserung der Löhne, der Arbeitszeiten, des Gesundheitsschutzes und für eine demokratische Kultur unseres Landes gesorgt.

Eine besondere Ehrung galt August Morast aus Bretten. Er ist 95 Jahre alt, trat 1925 der Gewerkschaft bei und blieb ihr bis heute verbunden. Allerdings konnte er aus gesundheitlichen

Gründen nicht anwesend sein. Dank und Anerkennung für 60 Jahre Mitgliedschaft zollte Schneider: Erich Zellwanger (Bad Schönborn), Johanna Fritz (Bretten), Friedrich John, Kurt Herborn, Anneliese Westermann, Gertrud Brecht (Bruchsal), Ambros Weindel (Forst).

Für 50-jährige Mitgliedschaft wurden 26 Kolleginnen und Kollegen geehrt.

Insgesamt 77 Kolleginnen und Kollegen konnten für eine 40-jährige Mitgliedschaft geehrt werden.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden 249 Jubilare geehrt.

Ihre Treue zur Gewerkschaft bekundeten auch die Spraddl Sänger aus Kirrlach mit ihrem Leiter Walter Heiler, die obwohl nicht mehr aktiv, den Gästen mit ihren wunderschönen Songs aus den siebziger Jahren viel Freude bereiteten.

Metallwerke Kloß

Zugeständnisse gefordert

Die Geschäftsleitung der Metallwerke Kloß in Maulbronn fordert Verschlechterungen des bestehenden Sanierungsstarifvertrags.

Nachdem der Sanierungsvertrag 2004 abgeschlossen wurde und bereits einige Verschlechterungen für die Beschäftigten festgeschrieben wurden, möchte die Geschäftsleitung weitere Einschnitte bei den Beschäftigten durchsetzen. Die GL erhebt folgende Forderungen:

- Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit von 35 Stunden auf 42 Stunden ohne Lohn-/Gehaltsausgleich,
- Streichung des Weihnachtsgeldes für 2005,
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld für 2006 und 2007 werden ergebnisabhängig vergütet,
- dauerhafter Verzicht auf die

Tariferhöhung 2006 und 2007,

- Die künftige ERA-Entgeltabelle wird um 1,3 Prozent abgeschmolzen,
- auf die Auszahlung der ERA-Strukturkomponente für 2006 wird dauerhaft verzichtet.

Laut GL sind diese Einsparungen wegen angeblich erneuter Verluste notwendig. Zahlen, Daten und Fakten wurden der IG Metall Bruchsal bisher nicht vorgelegt. Eine schriftliche Aufforderung an die GL zur Vorlage von entsprechenden Unterlagen wurde bereits weitergeleitet. »Bevor wir die wirtschaftliche Lage von MWK nicht überprüfen können, wird es mit uns keine Verhandlungen geben«, erklärt Gabi Weberbauer, Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Bruchsal.



Andritz Kaiser: Die Mannschaft errang den ersten Platz

Weihnachtsgruß

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wir wünschen ein frohes und friedliches Weihnachtsfest für euch und eure Familien, Freunde, Partnerinnen und Partner sowie eine gutes neues Jahr.

»1. Forum Industriepolitik« der IG Metall: Ministerpräsident sagt weitere Gespräche zu

Aktive Beschäftigungspolitik notwendig

Zum »Forum Industriepolitik« hatte die IG Metall Esslingen den Ministerpräsidenten Günther Oettinger eingeladen, um mit ihm und rund 300 Betriebsräten über die Industriepolitik des Landes zu diskutieren.

Ein Ergebnis der Veranstaltung Anfang November in der Kantine von Metabo war, dass Interesse an einer Zusammenarbeit besteht. »Ich bin interessiert an einem engeren Dialog, ich komme gerne wieder zu Ihnen«, sagte Günther Oettinger dem Esslinger IG Metall-Bevollmächtigten Sieghard Bender zu. Bender: »Wir wollen die Lage im Landkreis nicht schwarz malen, wir



Ministerpräsident Günther Oettinger mit Sieghard Bender

wollen problematische Tendenzen aufzeigen und gemeinsam mit Arbeitgebern und Politik Lösungen erarbeiten.«

Denn Probleme gibt es: In den vergangenen zehn Jahren wurden im Maschinenbau 5200 Arbeitsplätze abgebaut, 4200

davon bei den Arbeitern. Bender: »Hier müssen wir neue Konzepte erarbeiten. Zum Beispiel Arbeitszeitverkürzung mit Lohnzuschuss, damit der Nettolohn konstant bleibt.«

Der stetige Trend, Ausbildungsplätze zu streichen – binnen zehn Jahren sank deren Zahl in der hiesigen Metallindustrie um ein Drittel auf 1300 – müsse gestoppt werden. Bender: »Wenn kleinere Unternehmen keine komplette Ausbildung mehr anbieten können, müssen Ausbildungsringe geschaffen werden – und die sollten von der Landesregierung unterstützt werden. Ansonsten haben wir bald Landstriche ohne industrielles Know-how, und dort will dann mit Sicherheit niemand mehr investieren.« Konkret werde man versuchen, einen derartigen Ausbildungsring in Kirchheim zu initiieren. Um Jugendliche besser aufs Berufsleben vorzubereiten, will Bender die Anregung Oettingers aufgreifen, der

die Betriebsräte aufrief, in die Schulen zu gehen.

Hans-Peter Haug, Betriebsratsvorsitzender der Firma Hirschmann in Neckartenzlingen schilderte aus eigener Erfahrung, wie schnell ein Familienunternehmen auf Grund von Managementfehlern in die Hände internationaler Fondsgesellschaften geraten kann. Haug: »Die haben kein Interesse an langfristigem Erhalt der Firma, sondern nur an einer schnellen Rendite.« Um Investmentgesellschaften zu verhindern, regte er an, die Politik solle in Krisen helfen, ein angeschlagenes Unternehmen regional zu verkaufen.

Deutlich wurde auf der Veranstaltung aber auch, dass zwischen Landesregierung und IG Metall große Unterschiede bestehen. So stieß Oettinger auf heftige Kritik, unter anderem mit seiner Sichtweise, dass in Deutschland die Arbeitszeiten zu kurz seien und es viele Urlaubs- und Feiertage gäbe.

IG Metall Esslingen ehrt ihre Jubilare Seit 75 Jahren dabei

75 Jahre Mitglied der IG Metall. Für dieses seltene Jubiläum wurde die Kollegin Anna Elsässer aus Lenningen bei der Jubilarfeier Mitte November in der Denkendorfer Festhalle geehrt.

Für 60 Jahre Mitgliedschaft wurden stellvertretend Elfriede Specht und Helmut Vaihinger geehrt.

Insgesamt kann die IG Metall Esslingen in diesem Jahr die stolze Zahl von 746 Mitgliedern mit einem besonderem Jubiläum ehren. So viele, wie kaum eine andere Organisation. 48 Jubilare können auf 60 Jahre Mitglied-

schaft, 146 auf 50 Jahre und weitere 165 Jubilare auf 40 Jahre Mitgliedschaft in der Gewerkschaft zurückblicken. Weitere 386 Kolleginnen und Kollegen begehen ihr 25-jähriges Jubiläum. Diese werden in der Regel in den Betrieben geehrt.

Die Festrede hielt Leni Breymeier, stellvertretende Vorsitzende des DGB Baden-Württemberg, die in ihrer Rede den Bogen von wichtigen Daten der Geschichte bis zur aktuellen politischen Situation spannte. Stellvertretend für die Jubilare dankte Dieter Auch für die gelungene Feier.



Von links: L. Breymeier, S. Bender, G. Grabmeier, D. Auch, R. Döbler, K. Roth; F. Knäring, F. Haber, E. Specht, H. Wieland; sitzend: A. Elsässer, H. Vaihinger, H. Schächtele

Betriebsratswahlen 2006 Vertrauen ist gut – Betriebsrat ist besser

Von März bis Mai 2006 sind die Betriebsratswahlen. Wegen der Tarifrunde sollten die Wahlen möglichst schon im März organisiert werden. Gerade in der aktuellen wirtschaftlichen und politischen Situation ist es wichtig, starke Betriebsräte zu haben.

Für die Wahlvorstände werden folgende Schulungen jeweils von 8.30 bis 16.30 Uhr im DGB-Haus Esslingen angeboten:

Normales Wahlverfahren (ab 51 Beschäftigte): 5. Dezember, 10. und 12. Januar 2006.

Vereinfachtes Wahlverfahren (bis 50 Beschäftigte): 24. und 31. Januar 2006.

Anmeldungen bitte über die BiKo.

Termine

- 2. Dezember, 8 bis 12 Uhr Betriebsratsvorsitzenden-tagung, DGB-Haus Esslingen
- 13. Dezember, 13 bis 16 Uhr ERA-Arbeitskreis, DGB-Haus Esslingen
- 13. Dezember, 18 Uhr Ortsjugendausschuss im IG Metall-Büro Göppingen
- 15. bis 18. Januar 2006, Klausur des Ortsvorstands
- 27. Januar 2006, 8 bis 12 Uhr Betriebsratsvorsitzenden-tagung, DGB-Haus Esslingen

Achtung:

Vom 27. bis 30. Dezember bleibt das IG Metall-Büro geschlossen.

Hermann Spieß

»Für eine solidarische Gesellschaft«

**Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,**

in wenigen Tagen werden wir das Kalenderblatt 2005 gegen das neue Jahr austauschen. Die Turbulenzen rund um die Neuwahl des Bundestags waren auf der politischen Bühne wohl das Stück mit der größten Dramatik. Bereits im Vorfeld dieser Wahl sind die Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern massiv unter Druck geraten: Die Rede war von der Auflösung des Kündigungsschutzes, die schützende und gestaltende Kraft der Tarifverträge sollte gegen betriebliche Bündnisse getauscht, sowie die Mitbestimmung insgesamt massiv abgebaut werden. Dies alles zum vermeintlichen Wohl einer dann entfesselten Wirtschaft, die nur mit dieser angeblichen Freiheit Vollbeschäftigung herstellen könne.

Die IG Metall hat gemeinsam mit den DGB-Gewerkschaften in diesem Bundestagswahlkampf für eine solidarische Gesellschaft geworben. Wir stellen fest, dass die neoliberale Politik keine Mehrheit bei den Bürgerinnen und Bürgern gefunden hat. Dies ist für uns Bestätigung und Auf-



Hermann Spieß, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Freiburg

trag zugleich, weiterhin an einer solidarischen Gesellschaft zu arbeiten, in der Gewerkschaften und Tarifverträge einen entscheidenden Platz haben. Dieser Herausforderung werden wir uns auch im Jahr 2006 stellen. Die IG Metall ist zu einer konstruktiven Zusammenarbeit mit der neuen Bundesregierung bereit. Sofern diese Politik aber Nachteile für die Beschäftigten mit sich bringt, werden wir diese klar benennen und unseren

Einfluss für eine Veränderung geltend machen.

Für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unserer Region gibt es auch wichtige Wahlen gleich zu Beginn des nächsten Jahres. In den Betrieben werden die betrieblichen Interessenvertretungen neu gewählt.

In ungezählten Fällen haben Betriebsrätinnen und Betriebsräte engagiert für den Erhalt von Arbeitsplätzen hier in der Region gekämpft oder den Ausbau von Standorten mit zusätzlichen Arbeitsplätzen ermöglicht. Betriebsräte stehen vor allen Dingen für Gerechtigkeit im Betrieb und dafür, dass der einzelne Beschäftigte nicht alleine mit seinem Anliegen bleibt. Gemeinsam mit einer starken IG Metall stehen wir für eine erfolgreiche und konsequente Vertretung der Beschäftigten in allen Branchen, die wir in unserer Gewerkschaft vertreten.

Für das neue Jahr wünsche ich allen Mitgliedern und ihren Familien viel Glück und stets den nötigen Schwung, den wir für unsere Aufgabe brauchen.

Euer

Hermann Spieß

Vertrauen ist gut – Betriebsrat ist besser

Betriebsratswahl 2006 – jetzt vorbereiten

Die Vorbereitungen für die nächste wichtige Wahl laufen bereits auf Hochtouren: Vom 1. März bis zum 31. Mai 2006 sind turnusgemäß die nächsten Betriebsratswahlen.

»Der Betriebsrat ist ein Stück gelebte Demokratie im Unternehmen«, sagt Antje Wagner von der IG Metall Freiburg. Denn in vielen Fragen des betrieblichen Alltags entscheidet der Chef nicht alleine. Ob bei Arbeitszeit, Leistungsentgelt, Einstellung und Kündigung, Arbeitsabläufen oder

bei Ordnungsfragen wie Rauchverbot oder Krankengesprächen, überall hat der Betriebsrat ein Wörtchen mitzureden.

Bereits ab fünf Vollzeitbeschäftigten im Betrieb wird ein Betriebsrat gewählt. So schreibt es das Betriebsverfassungsgesetz vor. Es regelt auch deren Aufgaben, Rechte und Pflichten und schützt Betriebsrätinnen und Betriebsräte mit einem besonderen Kündigungsschutz.

Eine wichtige Aufgabe der IG Metall sieht Antje Wager in der

kompetenten Unterstützung »unserer Betriebsräte«: Mit modernen Tarifverträgen, mit Information, Beratung und Qualifizierung oder aber auch bei der Gründung neuer Betriebsratsgremien.

Interessierte Beschäftigte haben am 18. Januar (siehe Termine) die Möglichkeit, sich über Aufgabe, Funktion und Gründung von Betriebsratsgremien umfassend zu informieren. Getreu dem Motto: »Hast du keinen, wähl dir einen.«

Termine

Seminare

- 7. Dezember, 9 Uhr:
Die Berufsakademie
(Hotel Rheingold, Freiburg)
- 15. Dezember, 9 Uhr:
BR-Wahlvorstands-Schulung
(Hotel Rheingold, Freiburg)
- 18. Januar, 13 Uhr: ERA-
Arbeitskreis (AOK, Freiburg)
- 19. Januar, 9 Uhr:
BR-Wahlvorstands-Schulung
(AOK, Freiburg)
- 20. bis 22. Januar:
IG Metall-Jugend-Wochenende
(Kandelblick, Vöhrenbach)
- 26. Januar, 9 Uhr:
BR Wahlvorstands-Schulung
(AOK, Freiburg)
- 31. Januar, 9 Uhr: Betriebs-
ratsvorsitzenden-Schulung
(Hotel Panorama, Freiburg)
- 2. Februar, 13 Uhr: ERA-
Arbeitskreis (AOK, Freiburg)

Termine

- 5. Dezember, 14.30 Uhr:
Senioren-Arbeitskreis
(IG Metall-Büro)
- 6. Dezember, 18 Uhr: Hand-
werksausschuss (Freiburg)
- 14. Dezember, 14 Uhr: Be-
fristete Arbeitsverhältnisse –
Was ist rechtlich zulässig?
(Uni Flughafengelände,
Raum 101 01 009/013)
- 15. Dezember, ab 17 Uhr:
After Work-Party
(IG Metall Büro)
- 5. Januar, 10 bis 12 Uhr und
13 bis 15 Uhr: Beratung für
Erwerbslose und Sozialhilfe-
empfänger (IG Metall-Büro)
- 10. Januar, 14.30 Uhr:
Senioren-Arbeitskreis
- 10. Januar, 18 Uhr: Frauen-
ausschuss (IG Metall-Büro)
- 11. Januar, 14 Uhr: Berufs-
chancen in der IT Branche
(Uni Flughafengelände,
Raum 101 01 009/013)
- 17. Januar, 8.30 Uhr: Orts-
vorstand (IG Metall-Büro)
- 18. Januar, 18 Uhr: Aufgabe
und Funktion von Betriebs-
räten. Eine Infoveranstaltung
für interessierte Beschäftigte
(AOK, Freiburg)

1200 Quadrate flatterten in der Hauptstraße Erfolg des Frauen-Notrufs

Bunte Fahnen, Plakate und Quadrate hingen an fast zwei Kilometer langen Wäscheleinen. An den verschiedenen Informationsständen entlang der Wäscheleinen wurden Kleinartikel und Lose verkauft, deren Erlös dem Frauen-Notruf zugute kommt.

Am Info-Stand der IG Metall-Frauen wurde zusätzlich Kuchen verkauft, den die Kolleginnen extra für die Aktion gebacken hatten, und Kaffee ausgeteilt.



Info-Stand der IG Metall-Frauen

Die IG Metall-Frauen bekamen großes Lob von den zahlreichen interessierten Besuchern des Standes, aber auch von den veranstaltenden Notruf-Frauen. An der Aktion beteiligten sich auch Kolleginnen der GEW und Verdi.

Zu dem Geld kam auch Geld aus der IG Metall-Veranstaltung zum Internationalen Frauentag. Dieses überreichten die Kolleginnen Angelika Besemfelder und Ravijojla Slavic an Renate und Birgit vom Frauen-Notruf in der Providenz-Kirche.

Wir bedanken uns bei allen aus unseren Reihen, die zur Unterhaltung an den Ständen beigetragen haben, nämlich eine Gruppe ganz toll trommelnder Frauen, eine Gruppe spielender Roma und Kollegin Jane Zahn als Solo-Künstlerin.



Teilnehmer des Jugend-Wochenendseminars

Großer Erfolg bei den Auszubildenden 80 Prozent werden Mitglied

Der sehr guten Vorbereitung unseres Ortsjugendausschusses, den betrieblichen Jugend- und Auszubildendenvertretungen ebenso, wie der sehr guten Betreuung durch unsere Betriebsrätinnen und Betriebsräte, verdanken wir die hohe Zahl an Neuaufnahmen.

Unsere großen Betriebe wie Heidelberger Druckmaschinen und

ABB Stotz, aber auch kleinere wie Lamy, haben bereits fast alle neuen Azubis in unsere Reihen aufgenommen. »Weitere Anstrengungen sind notwendig, um möglichst alle Auszubildenden für die IG Metall zu gewinnen«, erklärt Marc Berghaus, Jugendsekretär der IG Metall Heidelberg. Den Beteiligten herzlichen Dank, den »Neuen« alles Gute.

Termine im Dezember

- 15. Dezember, 14 Uhr, Rentenberatung (BFA/LVA) durch Ida Neef, nach telefonischer Vereinbarung
- 15. Dezember, 18 Uhr, Personengruppenfeier
- 21. Dezember, 14 Uhr, AK Arbeitslose in der Verwaltungsstelle



**Wir wünschen allen unseren Mitgliedern sowie ihren Familien erholsame Feiertage und ein erfolgreiches Neues Jahr.
Eure IG Metall in Heidelberg**

Autz & Herrmann auf der Kippe

Zustimmung mit Zähneknirschen

Was fast unmöglich schien, Arbeitsplatzerhalt und Standortsicherung, ist nach zähen, langwierigen Verhandlungen gelungen.

Nach der Vorstellung des gesamten Konzepts auf einer Mitgliederversammlung stimmte die überwiegende Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen zu.

Trotz schmerzhafter Einbußen durch zeitweisen und teilweisen Verzicht bei Weihnachts- und Urlaubsgeld und etwas längerer Arbeitszeit, wurde zähneknirschend zugestimmt.

Bleibt zu hoffen, dass das ausgearbeitete Konzept auch dauerhaft trägt.

Emilia Romagna-Reisende der IG Metall zurück »Teutonengrill« mit Kultur

Mit sehr vielen Eindrücken und Erfahrungen kam die Reisegruppe der IG Metall Heidelberg und einigen Verdi-Mitgliedern von der sechstägigen Reise in die Emilia Romagna zurück.

Höhepunkt war am zweiten Tag Ravenna mit dem Theoderich-Mausoleum. Bologna als »la rosa – la grassa – la dotta«, die rote, die fette und die gebildete Stadt, wegen der ältesten Universität

Europas, war etwas verregnet, aber trotzdem hoch interessant. San Marino, hoch gelegener und kleinster Staat Europas, war es in jedem Fall wert zu besichtigen. Faenza als Stadt der schönsten Mosaik war auch als kulinarische Hochburg sehr beachtlich. Trotz schönem Wetter war es etwas zu kühl und es regnete manchmal zu heftig. Die Adria war mit 23 bis 24 Grad um eini-

ges wärmer als die Außentemperatur, was wenig einladend für das Baden im Meer war. Schade eigentlich, denn die Verköstigung im

Hotel war sehr gut. Cesenatico als Urlaubsstadt war leider schon fast »winterfest« gemacht und geräumt, sozusagen »tote Hose«, wie einige unserer Kolleginnen und Kollegen mit etwas traurigem Unterton, aber zu Recht, monierten. Der insgesamt guten Stimmung tat das aber keinen



Unsere Reisegruppe

Abbruch, und so waren sich die meisten darin einig, dass wir im nächsten Jahr wieder zusammen verreisen – dann aber wieder im Mai oder Juni und wieder in die Toscana, nach Florenz, nach Massa Maritima, nach Siena, nach Pisa, nach Lucca auf die Insel Elba und vor allem zu »Lenzi«.

EPCOS AG

Belegschaft wird kämpfen

Einst als das Hoffnungsprodukt des Konzerns gefeiert, soll nun das komplette Tantal-Chip-Geschäft von Epcos an die US-amerikanische Konkurrenz verkauft werden.

Vor allem betroffen von dem geplanten Deal ist ein großer Teil der Belegschaft des Werkes Heidenheim. Dass die Firma Kemet den Tantal-Werksteil Heidenheim nicht erwerben will, erscheint vielen Fachleuten als falsch. Gerade in Heidenheim

wurde das zukunftsweisende Produkt entwickelt und produktionstechnisch hochgefahren. Deshalb wird dem Epcos-Management auch vorgeworfen, dass die Heidenheimer Belegschaft regelrecht von der Führung verraten wurde.

In der Folge sollen auch die weiteren Geschäftsgebiete

in Heidenheim personell geschrumpft werden, so dass in der Belegschaft die Angst wächst, ob Epcos überhaupt an Heidenheim festhalten will.



Betriebsrat sorgt vor: Gespräche im Staatsministerium

Wolfgang Staiger

Behindertenfragen besprochen

Aktuelle Fragestellungen der Behindertenpolitik des Landes Baden-Württemberg diskutierte Wolfgang Staiger mit den Behindertenexperten der IG Metall.

Aus der betrieblichen Sicht von behinderten Menschen im Berufsleben konnte Staiger Anregungen aus der Diskussion für seine Arbeit mitnehmen



Behinderte im Berufsleben unterstützen: Wolfgang Staiger im Gespräch

Drilbox Giengen

IG Metall setzt sich für Beschäftigte ein

Unverständlich ist für viele Beschäftigte von Drilbox, dass Chef Jörg Knoblauch wenige Wochen nach dem Tod des Firmengründers, Georg Knoblauch, die Firma verkauft hat. Wer den Verkauf als Eingeständnis unternehmerischer Mündigkeit noch akzeptiert, kann nicht hinnehmen, dass er künftig knapp 200 Kilometer am Tag zur Arbeit fahren soll. Nach Schillingsfürst kann niemand mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommen. Ob und wie lange eine Mitfahrgelegenheit angeboten wird, ist genauso offen, wie die Frage, wie viel Beschäftigte noch gebraucht werden.

Ploucquet Standort Schließung Im Kampf um Standort-Erhalt nicht aufgeben

Die Nachricht hat die Beschäftigten wie ein Keulenschlag getroffen. Trotz mehrfacher »betrieblicher Bündnisse« sollen die Beschäftigten entlassen werden. Die Beschäftigten und der Betriebsrat werden sich mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen diese Entscheidung wehren. Sachverständige werden vom Betriebsrat eingeschaltet und Geschäftsleitung und Gesellschafter werden zur Einhaltung der Standortzusagen aufgefordert. Die Beschäftigten von Ploucquet haben einen Anspruch auf soziale Verantwortung des Managements.

Wagenblast

Anerkennungs- und. Haustarifvertrag unter Dach und Fach Nach über einem halben Jahr zäher Verhandlungen ist es Dank dem Druck der Belegschaft und der IG Metall gelungen, bei der Firma Wagenblast in den Niederlassungen Aalen, Giengen und Heidenheim einen Anerkennungs- und Haustarifvertrag abzuschließen. Die in einer Mitgliederversammlung gewählten Tarifkommissionsmitglieder, Gerhard Büttner (Aalen), Jürgen Floruß (Giengen) und Manfred Seik (Heidenheim) haben zusammen mit der IG Metall die Aufgabe, jedes Jahr die Tarifrunde zu bestreiten.

Im Ruhestand

Ein Stück Giengener Betriebsrats- und Gewerkschaftsgeschichte geht mit Marianne Lutz in den Ruhestand. Marianne Lutz war über 20 Jahre Betriebsratsvorsitzende bei der Firma Steiff. Sie war im Ortsvorstand der IG Metall Heidenheim und war im Gesamtvorstand der IG Metall in Frankfurt. Auch als Tarifkommissionsmitglied hat sie an führender Stelle wichtige Tarifrunden mitgestaltet. Wir danken Marianne Lutz recht herzlich für ihr langjähriges Engagement in der Gewerkschaft Textil- und Bekleidung und später in der IG Metall. Wir wünschen ihr lang anhaltende Gesundheit und einen erfüllten Ruhestand.

Röhm GmbH

Anerkennungstarif gekündigt

Die Geschäftsführung der Röhm GmbH in Sontheim hat den seit 1957 bestehenden Anerkennungstarifvertrag mit der IG Metall zum Jahresende gekündigt.

In den letzten knapp 50 Jahren hat Röhm alle Tarifverträge der Metallindustrie für Nordwürttemberg/Nordbaden umgesetzt. Die IG Metall wird in den nächsten Wochen Tarifverhandlungen bei Röhm aufnehmen.

Joanna Lössl: »Sehr interessant«

Praktikum bei der IG Metall

Die IG Metall Heidenheim hatte vor kurzem eine Praktikantin der Robert-Bosch-Realschule zu Gast.

Im Rahmen dieses Praktikums konnte Joanna Lössl Einblicke in die tägliche Arbeit einer Gewerkschaft bekommen. Joanna Lössl, 14 Jahre alt, wohnhaft in Giengen berichtet: »Für mich war es eine sehr lehrreiche Woche. Ich

habe Einblick in die Gewerkschaftsarbeit bekommen. Es ist sehr interessant, wie die Gewerkschaftsarbeit vor Ort so läuft.«



493 Jubilare geehrt

»Nur gemeinsam sind wir eine starke Kraft«

»Egal wie alt oder jung, egal ob im wohlverdienten Ruhestand oder aktiv in den täglichen großen und kleineren Auseinandersetzungen im Betrieb – wir sind Teil der IG Metall.«

Mit diesen Worten eröffnete der Erste Bevollmächtigte Angel Stürmlinger die diesjährige Jubilarehrung im Grötzingen Begegnungszentrum. »Nur durch gemeinsames Streben sind wir eine so starke Kraft in Karlsruhe und mit fast 12 000 Mitgliedern auch eine der größten Organisationen.« Es sei eine Freude, sagte Stürmlinger, dass unter diesen Mitgliedern 493 Kolleginnen und Kollegen sind, die der IG Metall seit 25, 40, 50 und sogar seit 60 Jahren die Treue hielten. Zu ihren Ehren wurde diese Feier organisiert.

500 neue Mitglieder

Eingeladen waren aber diesmal auch Kolleginnen und Kollegen, die dazu beigetragen haben, dass in der Verwaltungsstelle im letzten Jahr 500 neue Mitglieder begrüßt werden konnten. Auch ihnen galt ein herzliches Danke-

schön für das Engagement in der Vergangenheit: »Gemeinsam sind wir eine starke Kraft«.

25 Jubilare wurden für ihre 60-jährige Mitgliedschaft geehrt. 95 Jubilare feierten ihr 50jähriges Jubiläum. 102 gehörten der IG Metall 40 Jahre an und 271 Jubilare sind seit 25 Jahren Mitglied in unserer Organisation.

Die diesjährige Jubilarrede hielt der ehemalige Erste Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle, Wolfgang Becker. Er ließ in seiner Rede die Geschichte der vergangenen 60 Jahre Revue passieren. Dabei berichtete er von Verhaftungen während der Nazizeit, von Zeiten des Aufbaus mit jährlichen Lohnerhöhungen von rund zehn Prozent und vom höchsten Mitgliederstand mit 18 000 Menschen im Jahr 1980.

Neben einem reichlichen kulinarischen Angebot wurde das Programm durch die Künstler Harald Hurst und Gunzi Heil kulturell umrahmt.

»Dies war eine sehr schöne und gelungene Veranstaltung«, war die einhellige Meinung der Teilnehmer.



Gunzi Heil und Harald Hurst auf der Jubilarfeier der IG Metall Karlsruhe



**Wir wünschen friedvolle
Weihnachten und einen guten
Start in das neue Jahr.**

Kurz notiert

- Treffen der Senioren am 7. Dezember um 14 Uhr im DGB-Haus, Großer Saal (1. OG)
- Ortsjugendausschuss am 13. Dezember um 17 Uhr im DGB-Haus, Sitzungszimmer 5. OG

Tagesseminare zur Tarifrunde 2006

- 1. Dezember ab 8.30 Uhr
 - 15. Dezember ab 8.30 Uhr
 - 20. Dezember ab 8.30 Uhr
- jeweils im DGB-Haus, großer Saal (1. OG)

- Tagesseminar »Öffentlichkeitsarbeit des Betriebsrats« am 6. Dezember im DGB-Haus, Großer Saal (5. OG)

Zu diesen Seminaren bitten wir um rechtzeitige Anmeldung in der Verwaltungsstelle.

Telefon 07 21-9 3115-0
Fax 07 21-9 3115-20
E-Mail: karlsruhe@igmetall.de

Weitere Infos siehe auch
www.karlsruhe.igm.de



Einige Jubilare wurden für ihr besonderes Engagement in der IG Metall auf der Bühne geehrt

Paul Spohn: Erholzeit für Akkordarbeiter muss erhalten werden

Metaller fordern mehr Lohn

Die IG Metall im Unterland stellt sich auf eine harte Tarifaussensatzung ein. Wir befragten Heinz Eyer, den Vorsitzenden der gewerkschaftlichen Vertrauensleute bei Audi in Neckarsulm und die Betriebsratsvorsitzenden Paul Spohn (Läpple, Heilbronn) und Rudi Weiß (Fibro, Weinsberg).

»Vieles ist teurer geworden - von der Pizza bis zu den Energiekosten«, sagt Heinz Eyer. Dazu kommt jetzt noch die Mehrwertsteuererhöhung. »Unsere Kolleginnen und Kollegen wollen deshalb mehr Geld sehen und sind bereit, dafür etwas zu tun.« Angesichts der Sturheit der Unternehmensverbände schließt der Metaller deshalb einen Arbeitskampf nicht aus.

Ähnlich beurteilen dies Rudi Weiß und Paul Spohn. Die Läpple-Beschäftigten mussten 2004 die Lohnerhöhungen auf die freiwilligen Zulagen anrechnen lassen. »Dank unseres Standortsicherungs-



Paul Spohn, Läpple

vertrags wird die Erhöhung 2006 voll weitergegeben«, sagt Spohn, der schon deshalb keinen Zweifel an der Kampfbereitschaft seiner Leute hat.

Besonders schlimm könnte es die Akkordarbeiter treffen, denn Südwestmetall hat den Lohnrahmentarifvertrag II gekündigt, um die zusätzliche Erholzeit für die Akkordarbeiter (Steinkühler-Pause) zu streichen. Die Kollegen müssten dann 8,6 Prozent länger arbeiten und würden keinen Cent mehr verdienen. Gleichzeitig käme es zu Entlassungen. »Dann müsste Läpple etwa 17 Leute der rund 200 Akkordarbeiter auf die

Straße setzen«, sagt Paul Spohn. Das werde man nicht hinnehmen. Er appellierte an die Arbeitgeber, sich einmal die Belastungen der Akkordarbeiter anzusehen: »Die Kollegen im Presswerk und dem Rohbau müssen täglich zum Teil über 90 Dezibel Lärm ertragen, arbeiten dreischichtig in sehr kurzen Taktzeiten und schleppen Tonnen von Blech. Deshalb brauchen sie jede Stunde Erholzeit«, sagt Paul Spohn. Er hatte sich an dem erfolgreichen



Heinz Eyer, Audi

Arbeits-

kampf für die Erholzeit selbst beteiligt. »Das war 1973 unter Franz Steinkühler«, erinnert er sich, »da hatte ich gerade ausgemerkt und wurde für mehrere Wochen ausgesperrt.«

In der anstehenden Tarifrunde geht es auch um die weitere Zahlung von vermögenswirksamen Leistungen. »Die Arbeitgeber haben den Vertrag gekündigt, so



Rudi Weiß, Fibro

dass Leute, die neu eingestellt werden, keinen Anspruch auf den Zuschuss von 26,59 Euro pro

900 Neue

Die IG Metall hat im Unterland 2005 bereits über 900 Kolleginnen und Kollegen neu aufgenommen. Mit dazu beigetragen haben die Lehranfänger. Über 65 Prozent (KS: 93 Prozent) sind der Gewerkschaft schon beigetreten.

Gutes Neues

Das IG Metall-Team wünscht allen Mitgliedern und ihren Familien erholsame Feiertage und ein gutes neues Jahr.

Monat haben«, berichtet Rudi Weiß. Dies sei ein Unding angesichts der ständigen Appelle, selbst mehr für die Alterssicherung zu tun.

Betriebsräte berichten – Folge 5: Horst Schütz, Kaco

»Das nenne ich moderne Piraterie«

Die Krise in den 90er Jahren sitzt Horst Schütz (57) heute noch in den Knochen. Seitdem achtet der Betriebsratsvorsitzende von Kaco in Heilbronn, Talheim und Kirchartd auch auf die kleinste wirtschaftliche Veränderung, die sich auf den Dichtungshersteller auswirken könnte. Und er mischt, so weit dies möglich ist, bei den Entscheidungen der Geschäftsleitung mit, um die Arbeitsplätze zu sichern.

1700 Menschen beschäftigte Kaco in den besten Zeiten. Heute sind es 550. Hauptabnehmer ist die Automobilindustrie, große Zulieferer, Daimler, VW und BMW. Und wenn Horst Schütz diese Namen ausspricht, merkt man seine Erregung. »Inzwischen kaufen die Autobauer unsere Produkte bei morgendlichen Internet-Auktionen.« Oft würden Drei-Jahres-Verträge abgeschlossen, »bei denen der jährliche Preisnachlass schon vereinbart ist«, berichtet der Metaller. Eine

vernünftige Kalkulation sei so kaum möglich. Schütz: »Das nenne ich moderne Piraterie.«

Die Lage bei Kaco ist derzeit stabil. Der brasilianische Konzern Sabo, der das Familienunternehmen 1993, als es kurz vor der Pleite stand, übernommen hatte, hat sein europäisches Standbein nicht geplündert, wie dies heute bei so genannten Heuschrecken-Fonds immer wieder vorkommt.



Horst Schütz, Kaco

Gegenteil überzeugen«, berichtet Horst Schütz. »Da arbeiteten wir mit Geschäftsführer Rainer Heinrich Hand in Hand.« Es kam in der Entwicklung sogar zu Neu-

einstellungen. Man betreibt mittlerweile auch Grundlagenforschung und befasst sich mit den möglichen Auswirkungen von neuen Antriebssystemen auf Kaco.

Sorgen macht sich Schütz, der seit 24 Jahren Betriebsrat ist, über die Arbeitsplätze in der Produktion. Das Schlimmste seien derzeit die ungleichen Steuerbelastungen innerhalb der EU. »Wenn das Kaco-Werk im österreichischen Stankt Michael eine Investitionszulage von 27 Prozent bekommt, wie soll das Werk im Unterland damit konkurrieren«, fragt der Metaller und schimpft über die zunehmende Zügellosigkeit unseres weltweiten Wirtschaftssystems. »Da wird der Mensch nur noch als Kostenfaktor gesehen.«

Den täglichen Stress gleicht Horst Schütz durch Sport und Bewegung aus. »Ich spiele einmal pro Woche Fußball, gehe einmal mit meiner Frau Walken; ich wandere und arbeite am Wochenende gern in meinem Garten.«

Jubilarehrung: Über 400 Mitglieder mit langjähriger Treue zur IG Metall »Ohne euch wäre die Arbeitswelt schlechter«

Es waren über 400 Mitglieder, die die IG Metall Offenburg in diesem Jahr für langjährige Treue ehren konnte. Unter ihnen sind vier Mitglieder, die 60 Jahre der IG Metall angehören, 72 Mitglieder mit 50 Jahren, 100 Mitglieder mit 40 und 233 mit 25 Jahren Mitgliedschaft. Keiner hat der IG Metall länger die Treue gehalten als Jakob Zwick: Er ist am 1. Mai 1928 in die Gewerkschaft eingetreten und damit in einer Zeit, in der es gefährlich war, sich zu den Gewerkschaften zu bekennen, sagte Erster Bevollmächtigter Viktor Paszehr.

1945, nach dem Ende von Weltkrieg und Nationalsozialismus waren die Zeiten auch nicht gerade einfach. Es herrschte große Not und die Mitglieder mussten zu den Versammlungen Verpflegung in Form von Lebensmittelkarten mitbringen. Damals sind Cäcilia Schneider,



Die Jubilare mit 60- und 50-jähriger Mitgliedschaft in der IG Metall

Bernhard Hanmann, Karl Heyer und Hans Herrmann in die IG Metall eingetreten. 1955, als die 50-jährigen Jubilare beigetreten sind, galt noch die 48-Stunden-Woche und als Urlaub gab es maximal 15 Werkzeuge einschließlich Samstag. Viktor Paszehr bedankte sich bei allen Jubi-

laren für ihr Engagement in der IG Metall: »Ohne euren Einsatz wäre die Arbeitswelt heute um ein Vielfaches schlechter.« Paszehr ermahnte die Politiker, die sozialen Versicherungssysteme auf eine breitere Finanzierungsbasis zu stellen, statt sie immer weiter abzubauen.

Termine

Dezember: 5. Delegiertenversammlung; 6. Ortsfrauenausschuss; 7. AK Schwerbehindertenvertretungen; 8. OJA-Sitzung; 15. OV-Sitzung; 19. Ortshandwerksausschuss.
Januar 2006: 11. OJA-Sitzung; 12. erweiterte OV-Sitzung; 13./14. und 20./21. Wochenendseminare zur Tarifrunde; 18. Ortsfrauenausschuss; 21. bis 23. Jugend-Wochenendseminar mit Freiburg und Lörrach zur Tarifrunde 2006; 26. Tagesschulung AK Betriebsräte; 27./28. Wochenendseminar Betriebsratskandidaten.

»Von Anfang an dabei sein« Neue Azubi-Mitglieder fallen nicht vom Himmel



Bei den Prototyp-Werken in Zell a.H. wurden alle zehn neuen Azubis als IG Metall-Mitglieder ge-

worben, berichtet Betriebsratsvorsitzender Werner Dangel. »Das Wichtigste ist es, von Anfang an dabei zu sein, offen auf die neuen Azubis zuzugehen und ihnen zu erklären, warum die IG Metall wichtig ist,« sagt Dangel. Denn vom Himmel fallen die neuen Azubi-Mitglieder nicht.

Betriebsräte wählen



Im Frühjahr 2006 stehen Betriebsratswahlen an. Harald Himmel, Be-

triebsratsvorsitzender bei Bosch Bühl, wünscht sich eine hohe Wahlbeteiligung: »Es ist gut zu wissen, dass die Belegschaft hinter dem Betriebsrat steht.« Dann könnten die Betriebsräte auch wirkungsvoll die Interessen der Beschäftigten vertreten. Himmel: »Der Betriebsrat, das ist einer von ihnen, der ihnen zur Seite steht.« Nicht nur bei Bosch werden jetzt die Kandidaten gesucht. Ideal wäre für Himmel eine Mischung aus Jungen und Erfahrenen – und auch die Angestellten müssten sich mehr einklinken.

Bettwarenindustrie: Billigangebot der Arbeitgeber Verhandlungen gescheitert

Erstmals in der Tarifgeschichte der Bettwarenindustrie musste nach der ersten Tarifverhandlung schon das Scheitern der Verhandlungen festgestellt werden.

Die Arbeitgeber setzten ein Ultimatum: Entweder stimme die IG Metall ihrem Angebot zu oder es gebe gar nichts. Das Arbeitgeber-Angebot sah so aus: ein Prozent mehr Einkommen bei einer Laufzeit von zwölf Monaten oder zwei Prozent mehr Einkommen bei 24 Monaten Laufzeit (letzteres Angebot nur in Stufen).

Als die Tarifkommission dieses Billigangebot ablehnte, beendeten die Arbeitgeber die Verhandlung und wollten auch keinen neuen Termin vereinbaren.

Die IG Metall war fair und offen in die Verhandlungen gestartet und hat auch der wirt-

schaftlichen Situation der Branche Rechnung getragen. Aber Diktate werden nicht akzeptiert. Jetzt gilt es zu kämpfen – auch bei Badenia in Niederschopfheim.

Jetzt neu – Lokales aus Offenburg



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, mit dieser Dezember-Ausgabe startet die Lokalseite der IG Metall Offenburg in unserem Mitglieder-magazin **metall**. Künftig werden wir an dieser Stelle über das örtliche Geschehen im Bereich unserer Verwaltungsstelle berichten. Unsere Ortsverwaltung hat sich dafür entschieden, damit wir unsere Mitglieder noch besser informieren können als seither. Ab Januar 2006 erscheint die Lokalseite zudem in einem neuen attraktiven Gewand – nämlich in Farbe. Die IG Metall Offenburg wünscht allen ihren Mitgliedern und Freunden ruhige und besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Nach den Weihnachtsferien sind wir alle wieder gefordert – die Tarifrunde steht vor der Tür.

Viktor Paszehr, Erster Bevollmächtigter

Blick in die Zukunft

Die IG Metall Pforzheim diskutiert über ihr Leitbild

Nach der Vorbereitung in zwei Ortsvorstands-Seminaren wird derzeit in einer breit angelegten Debatte in den unterschiedlichen Gremien und der Delegiertenversammlung das künftige Leitbild der IG Metall Pforzheim diskutiert.

Dabei geht es um die Klärung des eigenen Selbstverständnisses genauso wie um die Zielsetzungen für die Zukunft. Von der Beratung der Mitglieder bis hin zur Durchsetzung von mehr Demokratie in Wirtschaft und Gesellschaft. Weiter stehen die Aufgaben für die Zukunft im Mittelpunkt, die im Dialog mit den Mitgliedern angegangen werden müssen. Diese



Neue Art der intensiven Beteiligung der Delegierten in Arbeitsgruppen und Informationsparkur

reichen von innovativen Tarifverträgen, der Förderung der Jugend bis hin zu Abschlüssen von arbeitsplatzsichernden Vereinbarungen in den Betrieben.

Dabei ist das Selbstverständnis der Zusammenarbeit innerhalb der IG Metall Pforzheim ebenso zu beschreiben wie die Besonderheiten der Region, so zum Beispiel die Interessenvertretung der Beschäftigten aus der Schmuck und Edelmetallindustrie. Nach der Beschlussfassung durch die Delegiertenversammlung in diesem Jahr gilt es dann zum Jahresbeginn 2006 das Leitbild nach innen und außen umzusetzen.

Termine

Große Funktionärsversammlung, 1. Dezember um 17 Uhr im kleinen Saal im CCP
Referent: Herr Prof. Dr. Peter Bofinger

Kontaktteam Arbeitssuchende, 5. Dezember, 18 Uhr in den Räumen der Transfergesellschaft mypegasus

Senioren

7. Dezember um 14 Uhr im AWO Haus

Trau Total

Referenten: Schmuckler
8. Dezember um 18 Uhr in der Gaststätte Safran

Arbeitskreis ASI

14. Dezember um 17 Uhr im IG Metall Büro

Ortsjugendausschuss

13. Dezember um 17 Uhr im IG Metall Büro

Betriebsratswahlen 2006

Ab März 2006 gibt es die Betriebsratswahlen in allen Betrieben. Deshalb jetzt schon dafür sorgen, dass entsprechend qualifizierte IG Metalller kandidieren.

Erstmals Anerkennungstarifvertrag bei Fakir

Arbeitszeitverkürzung und ERA

Über den bereits im August angekündigten Personalabbau und auch für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens wurden nun Vereinbarungen getroffen.

Für die 19 Betroffenen wurde neben dem Sozialplan, der die Abfindungen regelt, die Einrichtung einer Transfergesellschaft vereinbart. Diese soll über die B & Q aktiv GmbH sicherstellen, dass die Beschäftigten bis zu zwölf Monaten die Möglichkeit zur Weiterqualifizierung und Vermittlungsunterstützung erhalten. Im Interessenausgleich wurde ein Bündel von Maßnahmen vereinbart, das eine positive wirtschaftliche Entwicklung für die Zukunft sicherstellen soll. Erst-

mals in der 72jährigen Firmengeschichte gelten nun auch bei Fakir Tarifverträge. Damit gibt es für die Beschäftigten erstmals kalkulierbare Arbeitsbedingungen. Die Arbeitszeit wird zum Januar 2006 von derzeit 38,5 Stunden auf 37,5 Stunden und 2007 auf 36,5 Stunden verkürzt. 2008 gelten die Entgelt-rahmentarifverträge und die Tarifverträge zur Altersteilzeit. Ansonsten gibt es ab 2008 im wesentlichen nur noch eine Abweichung zur Fläche beim Weihnachtsgeld welches teilweise ertragsabhängig ist.

Mit diesem Anschluss hat die IG Metall einmal mehr bewiesen, dass sie auch in kleinen Betrieben mit weniger als 90 Beschäftigten tarifpolitisch handlungsfähig ist. Die Verhandlungsergebnisse werden von den Beschäftigten akzeptiert: Seit Oktober sind weitere 17 Beschäftigte Mitglied der IG Metall geworden.



Firma Fakir

Kurz notiert

Firma Zettl: Zwischenzeitlich wurde eine Transfergesellschaft für sechs Monate eingerichtet. Die Produktion wird am Standort Birkenfeld konzentriert.

Firma Stahl: Auf Grund der Aktivitäten der IG Metall hat ein großer Teil der Beschäftigten den Abschluss neuer Arbeitsverträge mit 40-Stunden-Woche und weiteren Verschlechterungen abgelehnt.

Firma Karl Scheufele: Bei Karl Scheufele wurde im Oktober 2005 erstmals ein Jugend- und Auszubildendenvertreter gewählt. Wir wünschen dem Kollegen Michael Platzer viel Erfolg bei seiner Arbeit.

Firma Opel Hauser: Nachdem der »alte« Betriebsrat durch ein Amtsenthebungsverfahren der IG Metall durch das Arbeitsgericht seines Amts enthoben wurde wird jetzt neu gewählt. Der Wahlvorstand wurde bereits vom Arbeitsgericht eingesetzt.

Weitere Infos unter www.pforzheim.igmetall.de



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen.

Wir bedanken uns bei unseren Kolleginnen und Kollegen, die durch ihr Engagement im Jahr 2005 zur erfolgreichen Mitgliedergewinnung beigetragen haben. Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns – während die Aufgaben des Jahres 2006 bereits konkret angegangen werden müssen. Die betrieblichen Interessenvertretungen werden in Betriebsratswahlen, Jugendvertreterwahlen und Schwerbehindertenwahlen neu aufgestellt. Die Tarifrunden in der Metall- und Elektroindustrie und auch im KFZ-Handwerk, der Holz- und Sägeindustrie und in der Textilindustrie werden ebenfalls unsere Kräfte binden. Alle zusammen werden wir ein gutes Ziel erreichen, denn: »Zusammenhalt bringt Sicherheit«.

Wir wünschen allen ein schönes Weihnachtsfest und einen Guten Rutsch ins Jahr 2006.

Das Team der IG Metall Verwaltungsstelle Villingen-Schwenningen

Marconi: Unterschriftenaktion stärkt die Position der Betriebsräte und IG Metall

Gesamtbetriebsrat will Überleitungsvereinbarung

Der Gesamtbetriebsrat von Marconi hat der Geschäftsleitung den Entwurf einer Überleitungsvereinbarung vorgelegt.

Kernpunkte: die Erhaltung der Arbeitsplätze und der fünf Standorte in Deutschland, die Tarifbindung und die Fortführung der betrieblichen Altersversorgung. Die Vereinbarung muss bis zum 21. Dezember unterschrieben sein, denn an diesem Tag entscheiden die Anteilseigner von Marconi, ob sie das Übernahmeangebot von Ericsson annehmen. Mit einer Unterschriftenaktion haben die Marconi-Leute jüngst ihre Forderungen deutlich gemacht. »Die Resonanz war hervorragend«, berichtet Uwe Schmidt-Harms. Den Backnanger Betriebsrat hat nur eines gestört, die Polemik von Geschäftsführer Stefan Kindt, der der IG Metall laut Stuttgarter Zeitung vorwarf, mit der Unterschriftenaktion »Stimmungsmache im Vorfeld der anstehenden Betriebsratswahl« zu betreiben. Dagegen betonte

Kindt sein gutes Verhältnis zum Betriebsrat. Schmidt-Harms: »Die Aktion wird vom Betriebsratsgremium voll unterstützt. Da gibt es keine Differenzen, auch wenn Herr Kindt dies gerne so sehen möchte.«

Anne Rieger warf dem Geschäftsführer vor, er wolle sich bei Ericsson auf Kosten der Beschäftigten und ihrer Interessenvertreter profilieren. Dass die 1450 Beschäftigten über die derzeitige Lage äußerst beunruhigt sind, sei verständlich. Diese »Schreckensmeldung« aber der IG Metall anzulasten, wie dies Stefan Kindt getan hatte, hält die Zweite Bevollmächtigte der IG Metall im Rems-Murr-Kreis für Heuchelei. Rieger: »Wenn uns der Deutschland-Chef von Marconi eine Arbeitsplatzgarantie gegeben hätte, wäre uns das lieber gewesen, aber das kann er nicht.« Wie Kindt angesichts des drohenden Abbaus von möglicherweise zwanzig Prozent der Arbeitsplätze von einem »absoluten Glücksfall« sprechen



Uwe Schmidt-Harms, Marconi-Betriebsrat



Anne Rieger, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall

kann, sei logisch nicht zu erklären. Rieger: »Vielleicht ist die Übernahme durch Ericsson das kleinere Übel.« Doch das werde sich erst herausstellen, »wenn der schwedische Konzern die Katze aus dem Sack lässt, wozu er sich ja bisher geweigert hat«.

Die Interessenvertreter der Beschäftigten bereiten sich darauf vor. Mitte November trafen sich Betriebsräte von Ericsson und Marconi mit Anne Rieger und Hans-Joachim Weiss von der IG Metall. »Wir wollen die Arbeitsplätze in beiden Unternehmen er-

halten«, sagte Marconi-Betriebsrat Uwe Schmidt-Harms nach dem Treffen. Ericsson-Betriebsrat Arnd Kranefeld versicherte, den Kontakt mit den Marconi-Kollegen weiter ausbauen zu wollen.

Ericsson beschäftigte in Deutschland in Herzogenrath, Düsseldorf und den Niederlassungen 1.600 Männer und Frauen. Das Unternehmen ist im Gegensatz zu Marconi nicht tarifgebunden. Während sich Marconi vor allem mit dem Festnetz befasst, liegt der Schwerpunkt bei Ericsson beim Mobilnetz.

Klares Bekenntnis bei GA Leitungsbau Süd Mehr Qualifikation

Die rund 500 Beschäftigten der GA Leitungsbau Süd mit Sitz in Fellbach wünschen sich mehr betriebliche Fortbildung.

Dies ist das Zwischenergebnis

einer Umfrage des Betriebsrats. Erstes überraschendes Ergebnis: Gerade die Arbeiter wünschen von GA mehr Weiterbildung. Zweite Überraschung: Das bezieht sich vor allem auf PC-Programme. Aber auch fachbezogene Kurse wie Montagetechnik wurden vorgeschlagen. Nahezu die Hälfte der Beschäftigten interessiert sich für Seminare über den »Umgang mit Konflikten«, ein Viertel für die neue Rechtschreibung. »Im Februar werden wir die Aktion abschließen und die Ergebnisse vorlegen«, sagt Manfred Krüger, der Betriebsratsvorsitzende. Die Geschäftsleitung habe bereits mehr Qualifikationsangebote in Aussicht gestellt.

Fortgesetzter Lohnraub in Fellbach Bosch-Rexroth soll zahlen

Die Geschäftsleitung des Bosch-Rexroth-Werks in Fellbach (früher Excentra) hat den rund 100 Beschäftigten bis zum Redaktionsschluss immer noch keine Überstundenzuschläge bezahlt.

Dieter Knauf, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall im Rems-Murr-Kreis, fordert die Verantwortlichen auf, das ausstehende Geld noch vor Weihnachten zu überweisen.

»Das Verhalten der Geschäftsleitung in Fellbach ist eine bisher einmalige Verfehlung im Bosch-Konzern, das auch dem eigenen Verhaltenskodex widerspricht«, sagt Dieter Knauf. »Alle IG

Metall-Mitglieder haben einen Rechtsanspruch auf tarifliche Leistungen und damit auch auf die Zahlung von Überstundenzuschlägen. Und alle bekommen von uns Rechtsschutz, um ihr Geld einzuklagen.«

Bosch hat den Fellbacher Kollegen seit Juni 2004 mehrere hunderttausend Euro vorenthalten (siehe **metall** November 2005). Weder die Drohung des Betriebsrats, die Einigungsstelle anzurufen, noch ein Vorstoß des Gesamtbetriebsratsvorsitzenden Wolfgang Ries beim Arbeitsdirektor von Bosch-Rexroth in Lohr hatte zu einer Änderung der illegalen Praxis geführt.

Gutes Neues

Im Namen des Vorstands der IG-Metall Rems Murr und des IG Metall-Teams im Waiblinger Gewerkschaftshaus wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen und ihren Familien erholsame Feiertage, einen guten Rutsch sowie viel Mut, Kraft und Gesundheit fürs Jahr 2006.

Dieter Knauf

Erster Bevollmächtigter der IG Metall Rems-Murr